

Mohammed-Lebens, daß aber alle behandelten Autoren übereinstimmend diese Religion nur innerhalb ihres christlichen Welt- und Geschichtsbildes verorten konnten, sind alles andere als überraschend. Das wohl einzig Neue ist die „deutsche Erstübersetzung“ von Embrichos Vita (S. 101–128), allerdings nur von mäßiger Qualität: Manche Verse, etwa 189 und 194 sind ganz ausgefallen, Ungenauigkeiten und falsche Bezüge (V. 195 z. B. ist zu beziehen *causa specialis* und nicht etwa *magus iste specialis*) sind zahlreich. Das Büchlein ist aus einer Zulassungsarbeit zum Staatsexamen hervorgegangen; als solche mag die Arbeit ihren Wert haben, doch für eine Veröffentlichung hätte man sich eine weniger oberflächliche Bearbeitung des an sich reizvollen Themas gewünscht, in der zumindest der Vormarsch der Araber nicht durch die Schlacht von „Portier“ (dreimal auf S. 12) aufgehalten worden wäre.

V. L.

Juden, Christen und Muslime. Religionsdialoge im Mittelalter, hg. von Matthias LUTZ-BACHMANN und Alexander FIDORA, Darmstadt 2004, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 240 S., ISBN 3-534-17533-6, EUR 54. – Dieses Sammelwerk spannt einen Bogen vom 12. bis zum 15. Jh., von der sprachlichen und philosophischen bis zur theologischen und gesellschaftlichen Seite des Sachverhaltes. Die Beiträge behandeln Vorstellungen und Modelle des ma. Gesprächs zwischen Juden, Christen und Muslimen. Das geschieht anhand der einschlägigen Aussagen von Petrus Abaelard, Thomas v. Aquin, Raimundus Lullus und Nikolaus v. Kues. So ergibt sich ein aufschlußreiches Bild davon, was in diesen tatsächlichen wie literarischen Gesprächen verhandelt wurde, und welche Anregungen sie für die heutige Lage vermitteln.

Gerhard Rottenwöhler

Jeannine QUILLET, D'une cité l'autre. Problèmes de philosophie politique médiévale (Études Christianiennes 5) Paris 2001, Champion, 348 S., ISBN 2-7453-0336-8, EUR 57,95. – Was der Titel nicht klar erkennen läßt: Die Vf. hat hier eine Auswahl aus ihren Aufsätzen und kleineren Schriften getroffen, die sie seit den frühen 70er Jahren in Sammelbänden und Zss. zur politischen Theorie der Scholastik des 14. und frühen 15. Jh. veröffentlicht hat, und legt sie nun erneut in einer nicht-chronologischen, systematisch gedachten Anordnung vor. Eine knappe Einleitung, die den Weg der scholastischen Autoren zwischen Augustin (daher der etwas hermetische Titel) und Aristoteles beschreiben will, und ein Schluß, der Etienne Gilsons „philosophie chrétienne“ folgen möchte, umrahmen das Ganze. Eine knappe Bibliographie und ein (ebenfalls nicht ganz vollständiges) Personen- und Sachregister runden die Präsentation ab. Leider sind die bibliographischen Angaben zu den ursprünglichen Publikationsorten der einzelnen Stücke nur selten (und dann auch nur äußerst ungenau) beigegeben, so daß der Leser meist erst durch mühsame bibliographische Recherche auch nur das Erscheinungsjahr (und damit den relativen Forschungsstand) der einzelnen „Kapitel“ eruieren kann. Häufiger sind veraltete Ausgaben der Texte benutzt, ja bisweilen werden überholte Positionen als maßgebliche Antwort vertreten (wenn z. B. als Vf. des anonymen „Songe du Verger“ durchgängig immer noch Philippe de Mézière vermutet wird, obwohl Marion